

The Good and the Bad Cop: Quantitative vs. Qualitative Methoden



Kernbotschaften

1. Unterschiede zwischen den Methoden

- Quantitative Methoden: Fokus auf numerische Daten, grosse Stichproben, Generalisierbarkeit.
- Qualitative Methoden: Fokus auf tiefgehendes Verständnis, kleinere Stichproben, Kontext und Interpretation.

2. Stärken und Schwächen

- Quantitativ: Stark bei breiten und repräsentativen numerischen Aussagen, schwach im tiefen Verständnis der Einzelfälle.
- Qualitativ: Stark im Kontextverständnis und in der Differenzierung einzelner Fälle, schwach bei Verallgemeinerbarkeit.

3. Kombination beider Ansätze

- Mixed-Methods: Kombination qualitativer und quantitativer Ansätze für umfassende Ergebnisse.
- Variablen- und personenzentrierte Ansätze als Brücke zwischen den Methoden.

Werkzeuge für die Toolbox

Beide Ansätze und auch deren Kombination finden viele Anwendungen im Alltag und sollten bewusst für ihren jeweiligen Zweck eingesetzt werden.

Quantitative Methoden

- **Was ist das?** Erfassung und Analyse numerischer Daten, z. B. durch Umfragen oder Laborexperimente.
- **Beispiel:** Eine Studie mit 10'000 Teilnehmenden zeigt, dass 67 % der Studierenden in Deutschland ein hohes Stresslevel haben.
- **Relevanz:** Liefert messbare Daten, die auf grössere Gruppen anwendbar sind.

Qualitative Methoden

- **Was ist das?** Interpretation und Analyse von Texten, Interviews oder Beobachtungen.
- **Beispiel:** Fokusgruppen und Interviews, um zu verstehen, wie Studierende Stress individuell wahrnehmen. Somit kann beleuchtet werden, was Stress für die einzelne Person heisst.
- **Relevanz:** Liefert tiefgehende Einblicke in individuelle Erfahrungen und Zusammenhänge.

Mixed-Methods

- **Was ist das?** Kombination quantitativer und qualitativer Ansätze in einer Studie.
- **Beispiel:** Umfragen zur Stressmessung bei 1000 Studierenden kombiniert mit Interviews von 20 Studierenden zur Wahrnehmung von Stress.
- **Relevanz:** Maximiert die Aussagekraft, indem Breite und Tiefe integriert werden.

Variablen- und personenzentrierte Ansätze

- **Was ist das?** Variablenzentrierte Ansätze zur Ermittlung von Beziehungen zwischen Variablen unter der Annahme, dass diese homogen über die Population gelten. Personenzentrierte Ansätze zur Identifikation von Untergruppen mit ähnlichen Mustern, erlaubt Heterogenität über die gesamte Population.
- **Beispiel:**
 - Variablenzentriert:** Regression über die Daten von Stressumfragen, um generelle Trends festzustellen, z.B. der Zusammenhang zwischen akademischer Leistung und Stress.
 - Personenzentriert:** Clustering zur Identifikation von verschiedenen Gruppen der Stressbewältigung.
- **Relevanz:** Anpassen des Ansatzes an die Forschungsfrage ermöglicht besseres Verständnis.

Zusammenfassung

- Quantitative und qualitative Methoden ergänzen sich gegenseitig.
- Die besten Ergebnisse entstehen durch die Kombination beider Ansätze.
- Beide Methoden sind wissenschaftlich fundiert und tragen auf unterschiedliche Weise zum Erkenntnisgewinn bei.

Weiterführende Literatur

- Sedlmeier, P., & Renkewitz, F. (2018). Qualitative Methoden. In Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler (3. Auflage, S. 991–1022). Pearson Studium.
- Hickendorff, M., Edelsbrunner, P. A., McMullen, J., Schneider, M., & Trezise, K. (2018). Informative tools for characterizing individual differences in learning: Latent class, latent profile, and latent transition analysis. *Learning and Individual Differences*, 66, 4–15. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2017.11.001>
- Neuman, W. L. (2014). Strategies of Research Design. In *Social Research Methods: Qualitative and quantitative approaches* (S. 165-200). Pearson.